

überhaupt gemacht worden sind, in erster Linie wohl durch die wirtschaftlichen Nöte der Inflationszeit begünstigt waren. Wenn er für das Lesebuch mit aller Entschiedenheit eintritt, so verlangt er doch Anpassung an die neuesten Grundsätze. Auf Seite 161 schreibt er: »Unsere Schullektüre wurde früher nach rein pädagogisch-belehrenden Gesichtspunkten gewählt, man scherte sich den Teufel um die Kunst; dann kam die künstlerische Jugendschriftenbewegung und das literarische Lesebuch, das einseitig nur auf den Kunstwert schaute und sich wenig um Pädagogik, Ethik und Psychologie kümmerte. Nun heißt es: Los von der Ästhetik, zurück zur Pädagogik, aber zu einer besseren als der früheren, zu einer auch ästhetisch begründeten«. Selbstverständlich fordert Linde neben dem Lesebuch, als der Grundlage für den eigentlichen Unterricht, die methodische Ergänzung durch Eigen- und Ganzlektüre, um eben der Erziehung zum Buche zu dienen. Er schreibt auf Seite 150: »Daß bei alledem die Forderung ‚Erziehung zum Buche‘ ihr volles Recht behält, ist selbstverständlich. Und zu diesem Zweck ist es notwendig, daß neben dem Lesebuch, es mehr und mehr verdrängend, auch Ganzbücher gelosen werden, teils in der Klasse (sog. Klassenlektüre), teils allein zu Hause. Beides muß zusammenkommen, wenn etwas erreicht werden soll. Mit dem bloßen Ausleihen der Bücher aus der Schulbücherei ist nichts getan, es muß den Kindern gezeigt werden, wie man ein Buch zu lesen hat, wenn es unser Inneres auf- und ausbauen soll«. Selbstverständlich kommt dabei sehr viel auf die richtige Auswahl an, mehr aber vielleicht noch auf das »Wie« des Lesens und der Lesensanleitung. Mit Recht erinnert Linde hier daran, daß vielfach der alte Schulbetrieb geradezu einen Abscheu vor dem Lesen erzeugte und namentlich die Lektüre von Dichtungen dem werdenden Menschen für sein ganzes Leben vererbte. Hier also tut Reform bringend not. Und an diesen Dingen ist auch der Buchhandel sehr stark interessiert, da ja die Schularbeit auf diesem Gebiete die Grundlage für seine eigenen späteren Werarbeiten legt. Linde steht dem Bedürfnis des Buchhandels augenscheinlich mit großem Verständnis gegenüber. Man lese z. B., was er auf Seite 153 schreibt: »Über das Titelblatt pflegen Kinder wie auch die unliterarischen Erwachsenen rasch hinwegzulösen. Kaum daß sie dem Titel genügende, verweilende Beachtung schenken. Der Name des Dichters, die Bezeichnung der Gattung, zu welcher das Werk gehört, Auflagenzahl, Ausgabe, Verleger und Druckort werden meist geringschätzig überschlagen. Um so eingehender spreche man über alle diese Dinge mit den Schülern, — wobei auch auf Entstehung und Schicksale der Bücher, verbotenen oder erlaubten Nachdruck, Bearbeitung usw. eingegangen werden mag. Das gehört auch dazu, wenn Liebe zum Buche erzeugt werden soll«. Ueberaus anregend sind dann ferner die Ausführungen Lindes über den Literaturgeschichtsunterricht. Sie sollte auch der Sortimentler nachlesen, da daraus vielfache Anregung für seine Werarbeit, namentlich für die Veranstaltung von Vortragsabenden entnommen werden kann. Ähnliches gilt für die Ausführungen Lindes über das Ausleihen und die Zusammensetzung der Schülerbüchereien. Er betont, daß auch hier das Wichtigste ist, Interesse und Liebe zum Lesen zu erwecken. Zum Schluß sei noch die treffende Bemerkung auf Seite 157 erwähnt, wo Linde meint, Erziehung zum Buche bedeute: Weg vom Buche, d. h. von den vielen Büchern hin zu einigen wenigen, die aber mit Liebe zu umfassen sind. Das dürfte ein Leitfaden sein, der für Buchwerbung überhaupt Geltung hat, denn Werbung zunächst für einige wenige, aber nachhaltig wirkende Bücher dürfte überall besser wirken als eine Werbungsarbeit, die sich von vornherein durch Ausdehnung auf eine zu große Quantität und eine zu bunte Vielheit zersplittert.

Dr. W.

**Aderknecht, Erwin: Büchereifragen.** 2. verm. Aufl. Berlin: Weidmannsche Buchh. 1926. (184 S.) 5.—  
 Inhalt: Buch und Bildung; Die Büchereiaufgaben der deutschen Städte; Werbemittel und Benutzertaktik der Volksbücherei; Besuch in einer Volksbücherei; Bibliothekarische Berufsgewinnung; Wanderbücherei; Jugendlektüre und deutsche Bildungsziele; Jugendbücherei; Zur Psychologie der Schundliteraturwirkung; Lehrer- und Schülerbüchereien; Deutsche Belletristik in der wissenschaftlichen Bibliothek. — Leitfaden.  
 Das Buch ist eine Zusammenfassung von Aufsätzen, die Aderknecht zu verschiedenen Zeiten bei verschiedenen Gelegenheiten veröffentlicht hat. Es wendet sich in erster Linie an jüngere, zum Teil auch an ältere Praktiker des volkstümlichen Büchereiwesens. Für den Buchhändler bedeutet die Lektüre dieser Aufsätze ein Bekanntwerden mit den Zielen und den Arbeitsmethoden eines verwandten Berufs, von dessen Weiterentwicklung zu einem Teile sein eigenes

Wachstum abhängig ist. Von ähnlichen Schriften unterscheidet sich das Aderknechtsche Buch vorteilhaft dadurch, daß es nicht nur mit dem Verstand, sondern auch mit einem von Berufs- und Menschenliebe erfüllten Herzen geschrieben ist. Es wird im Buchhandel deshalb vor allem in den Kreisen der Jungbuchhändler und ihrer Freunde gern aufgenommen werden, mit deren Zielen es ja vieles gemeinsam hat. So die Forderung nach einer Vertiefung der Bildung, die aus dem Einleitungsaufsatz »Buch und Bildung« herausklingt. Von der »Nur-Zweckbildung« (die zu einer »Unterernährung der Seele« führt) zur »Sinnbildung«, das soll die bildnerische Forderung der Gegenwart sein. Allgemeines Interesse im Buchhandel dürfte der Aufsatz »Werbemittel und Benutzertaktik der Volksbücherei« finden, einmal wegen der gegebenen Anregungen, die größtenteils auf den Sortimentsbuchhandel übertragbar sind, dann wegen der Aufforderung an die Bibliothekare, die Bücherleser zu Bücherkäufern zu erziehen, schließlich aber auch wegen einzelner darin enthaltener Angriffe auf den Sortimentsbuchhandel. Bemerkenswert ist, daß A. die jungbuchhändlerische Bewegung bereits kennt. Er erhofft, daß aus ihr »wieder Sortimentler in größerer Anzahl heranwachsen, die wesentlich mehr sind als Bücherhändler«. F—d.

### Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Redaktion des Börsenblattes, Leipzig, Buchhändlerhaus, Gerichtsweg 26, zu richten.

Vorhergehende Liste s. Nr. 26.

Bücher, Broschüren usw.

- ADB-Mitteilungen.** Hrsg. vom Arbeitgeberverband der Deutschen Buchhändler, Sitz Leipzig, Gerichtsweg 26. 6. Jahrg., Nr. 8. Aus dem Inhalt: Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage. — Tarifverträge. — Das Arbeitsgerichtsgesetz. — Rechtsprechung. — Deutsche Wirtschaftszahlen 1926.
- Akademische Verlagsgesellschaft m. b. H., Leipzig**  
 C 1: Verzeichnis der Werke und Zeitschriften. Ausg. im Januar 1927. 47 S.
- L'Annuaire des Journaux, revues et publications périodiques,** publiés à Paris jusqu'en décembre 1926. Suivi d'une table systématique publié par Henri Le Soudier. 40e année. Paris: Librairie H. Le Soudier. 1927. 245 S. Lwd. frs. 27.50.
- Anzeiger für den Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel.** Nr. 4. Wien. Aus dem Inhalt: Zweimaliger Bücherwagen Leipzig—Wien. — Zur Angestelltenversicherung.
- Anzeiger für den schweiz. Buchhandel.** 39. Jahrg., Nr. 2. Zürich: Art. Inst. Orell Füssli. Aus dem Inhalt: Schweizer Mustermesse 1927. — Gegen Schmutz und Schund.
- Barth, Johann Ambrosius, Leipzig:** Medizinische Novitäten. Internationale Rundschau über alle Erscheinungen der mediz. Wissenschaften nebst Referaten über wichtige und interessante Abhandlungen der Fachpresse. 36. Jahrg., Nr. 2.
- Polytechnische Bibliothek. Monatlicher Anzeiger aller Neuerscheinungen auf dem Gebiete der Physik, Mathematik, Astronomie, Mechanik, Chemie, Technik usw. Mit Referaten über wichtige und interessante Abhandlungen der Fachpresse. 55. Jahrgang, Nr. 2.
- Bäuerle, Theodor:** Der Beruf des Buchhändlers im Lichte der Volkserziehung. Bortr. Hannover: Hahn'sche Buchh. 1927. 20 S. gr. 8° M. —.75.
- Bertelsmann, C., Gütersloh:** Verlagsarbeit 1926. 64 S. gr. 8° mit Originalbeiträgen von D. P. Althaus, D. Büchfel, D. Schlatter, E. Strich, J. Smend, M. Riemer, J. Müller, D. Werdermann.
- Breitkopfs Nachrichten an den Musikalienhandel aller Länder.** 3. Jahrgang, Heft 2. Aus dem Inhalt: Der Beethoven-»Vär«. — Die Brahms-Gesamtausgabe.
- Das deutsche Buch.** 7. Jahrg., Heft 1/2. Hrsg. vom Börsenverein der Deutschen Buchhändler. Leipzig. Aus dem Inhalt: Rainer Maria Rilke †: Aus den Sonetten an Orpheus. [Dazu 1 Bildbeil.: Rainer Maria Rilke, eine Plastik von Fritz Huf.] — L. Bruun: Gerhart Hauptmann und seine Utopische Insel. — L. Mazucchetti: Der deutsche Roman in Italien. — F. Piquet: Deutsche Literatur in Frankreich. — K. Michaëlis: Das Ehebuch — eine verspätete Panegyrik. — S. Hessen: Das Erbe Pestalozzis. [Mit einem Bild Pestalozzis.] — Almanache und Kalender. — Literarischer Rundgang. — Neue Bücher und Musikalien.